

Eurofan 2010 in Lwiw

16 Hamburger waren dabei

Text Christopher Gnauck

Entgegen anders lautender Vermutungen war der HSV in diesem Sommer sehr wohl international vertreten. Beim Turnier „Eurofan 2010“ reichte es bedingt durch das Aus nach der Vorrunde zwar nur zu einer Teilnehmerurkunde, aber das steht ja auf einem ganz anderen Blatt. Zum besseren Verständnis der Reihe nach: Im Frühjahr kam dem HSV-Fanprojekt die Einladung zu besagtem Turnier ins Haus geflattert. Schnell war klar, dass die Teilnahme daran unbedingt erstrebenswert sei, hatten wir doch in den vergangenen Jahren – Europapokal sei Dank – mehrfach die Möglichkeit, osteuropäische Länder kennen und lieben zu lernen. Also liefen die Planungen an. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Supporters Club konnte ein absolut teilnehmerfreundliches Gesamtangebot erstellt werden. Somit fanden sich am frühen Morgen des 08. Juli 16 Gestalten am Flughafen ein, um mit kurzem Zwischenstopp in Warschau ins westukrainische Lwiw zu reisen. Im Gegensatz zum Flug selber gestaltete sich die Einreise in die Ukraine etwas komplizierter, wofür gewisse Sprachbarrieren und weiße Zettelchen verantwortlich waren, die es mit persönlichen Daten, Reiseziel und -grund auszufüllen galt. Dass diese Zettelchen für die Abfertigung nicht-ukrainischer Reisender eine wichtige Rolle spielen, sollte ein Teilnehmer bei der Ausreise leidvoll erfahren. Nun waren wir aber gerade erst angekommen und gespannt, was uns in den kommenden Tagen erwarten würde. Und dann standen sie da, mitten in der Flughafenhalle: drei junge Damen mit einem großen „HAMBURG“- Plakat bewaffnet. Die Veranstalter des Turniers hatten sich nicht lumpen lassen und jedem Team Volunteers zur Seite gestellt. In unserem speziellen Fall kann man tatsächlich von einem wahren Glückslos sprechen. Studienbedingt sprachen die Mädels hervorragendes Deutsch und sie kümmerten sich an all den Tagen rührend und vor allem geduldig um uns, was sicherlich nicht immer ganz einfach war – das Eis war jedenfalls schnell gebrochen. So verbrachten wir bei bestem Sommerwetter fünf tolle Tage in Lwiw, erfreuten uns am schmackhaften ukrainischen Essen und durften neben stillem Mineralwasser und Fruchtsäften gelegentlich sogar mal ein Glas Bier trinken. Ach ja, Fußball wurde auch noch gespielt. Zum Turnier im Allgemeinen muss man sagen, dass es wahrlich top organisiert war. Von den 16 angemeldeten Mannschaften aus ganz Europa haben es immerhin 13 geschafft, tatsächlich anzureisen. In vier Gruppen wurde zunächst die Vorrunde ausgespielt, auf die im Anschluss daran die Viertelfinal-, Halbfinal- und Finalsiege folgten. Jedes Spiel begann ganz professionell mit der Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellungen sowie der jeweiligen National- oder Vereinshymne. Völlig überrascht waren wir darüber, wie präsent die Veranstaltung in Lwiw war : Nicht nur, dass die gesamte Stadt großzügig mit riesigen Plakaten dekoriert war, nein, auch die lokalen Medien ließen es sich nicht nehmen, ausführlich über das Turnier zu berichten. Fünf Tage lang waren wir echte Stars!

Anstandshalber müssen wir allerdings eingestehen, dass sich das auf dem Rasen nur bedingt widerspiegelte. Nach dem anfänglichen Sieg im prestigeträchtigen Duell gegen die Fans vom SC Heerenveen (Holländer halt!) mussten wir uns den Mannschaften aus Wales und aus St. Petersburg geschlagen geben. So richtig gestört hat das allerdings niemanden, da somit umso mehr Zeit für andere, mindestens ebenso wichtige Dinge blieb. Zudem kamen einige unserer

Spieler doch noch in den Genuss eines Viertelfinalspiels, da die in Unterzahl erschienenen Fans von Paris St. Germain kurzfristig noch einige Ausleihgeschäfte ausgehandelt hatten. Das gesamte Turnier war von Fair Play gekennzeichnet, und die meisten Mannschaften haben die Sache auch nicht übertrieben ernst genommen. An den drei Turniertagen haben wir viele nette Stunden mit Fans aus ganz Europa verbracht. Da die meisten Mannschaften in demselben Hotel untergebracht waren – übrigens einem der besten am Platze – ist man sich auch in den Abendstunden mehrfach über den Weg gelaufen, und das war auch gut so!

Zum Abschluss des Turniers, dessen Gewinn die beiden ukrainischen Mannschaften – ein Schelm, wer Böses dabei denkt – unter sich ausgemacht hatten, stand am Sonntag, den 11. Juli noch ein anderes Fußballspiel auf dem Programm. Parallel zu „Eurofan 2010“ gab es ja noch ein anderes großes Turnier in Südafrika. Spanien gegen Holland wurde in einer Nobeldiskotheke in der Innenstadt auf Großbildleinwand verfolgt, wo unmittelbar nach Schlusspfiff die Abschlussparty stieg, die bei günstigen Getränken und ausgelassener Stimmung bis zum Morgengrauen andauerte. Stillecht fortgesetzt wurde die Veranstaltung auf dem Hotelzimmer, und zwar so lange, bis es nach fünf Tagen, die viel zu schnell vorübergingen, zeitbedingt hieß: Koffer packen und ab zum Flughafen. Schlussendlich lassen sich einige, sehr positive Erkenntnisse aus unserem Aufenthalt in Lwiw ziehen: Wir haben den HSV absolut würdig vertreten und waren – nicht nur aus Mangel an Alternativen – eine der Mannschaften, die Fair Play ernsthaft gelebt haben. Veranstaltungen dieser Art eignen sich perfekt dazu, um Menschen aus aller Herren Länder, die die Leidenschaft für Fußball eint, zusammenzubringen. Somit ist es beschlossene Sache, dass wir auch im kommenden Jahr wieder dabei sein wollen.

P.S. Der eingangs erwähnte Teilnehmer, der sein Zettelchen verloren hatte, durfte nach einigem Hin und Her dann doch die Heimreise gen Hamburg antreten.

P.P.S. Jetzt gerade, da diese Zeilen geschrieben werden, sind die drei Mädels für 10 Tage auf Hamburg-Besuch. Schön, dass viele Grenzen nur noch theoretisch existieren!

Supporters News Nr. 64, Seite 46